

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „Sächsischen Beilage“ vierteljährlich 1 M. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reichs, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen.
Siebenunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weite Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 1 Uhr ange nommen und kostet die dreigesparte Corpuseite 10 Pf., Seingster Inseratenbetrag 25 Pf.

Bekanntmachung.

Nachdem heute Herr Rittergutsinspector Bruno Paul Scharti in Drebäk für das Rittergut daselbst als Gutsvorsteher in Pflicht genommen worden ist, so wird Solches durch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bautzen, den 22. Juni 1882.

Die Königliche Amtshauptmannschaft
von Salza.

O. Rupfer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht soll

den 10. Juli 1882

das der Eleonore Caroline verw. Gebauer in Nieder-Buhlan zugehörige Haushaltungsstück Nr. 33 B des Katasters in Nieder-Buhlan, Nr. 262 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, welches Grundstück am 28. März 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

1200 Mark

gewürdert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 30. März 1882.

Königliches Amtsgericht.
Rückler.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 13. Juli 1882

die dem Weber und Tagarbeiter Friedrich Leberecht Richter in Ober-Reulich zugehörige Häuslerernährung Nr. 58/60 des Katasters in Ober-Reulich, Nr. 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ober-Reulich, St. II., welches Grundstück am 6. April 1882 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2200 Mark

gewürdert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 18. April 1882.

Königliches Amtsgericht.
Rückler.

Erbtheilungshalber soll

am 4. Juli 1882,

Vormittags 11 Uhr,

das zu dem Nachlaß Johann Friedrich August Bär's gehörige, ortsgerichtlich auf 95.020 Mark gewürderte Bauergut Fol. 3 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großhähnchen, welches Grundstück über 60 Ucker Flächenraum umfaßt und mit 1269,, Steuereinheiten belegt ist, gegen das Meistgebot mit der anstehenden Ernte an Ort und Stelle in Großhähnchen versteigert werden, was hiermit unter Bezugnahme auf die am hiesigen Gerichtsbret und im Erbgerichte zu Großhähnchen aushängenden Anschläge und die denselben beigefügten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerkern bekannt gemacht wird, daß an die Grundstücke versteigerung von Nachmittags 1/2 Uhr an die Auction des zum Nachlaß Bär's gehörigen Viehs, Schiffes und Geschirrs, sowie des sonstigen Möbiiliars, von welchem ein Verzeichniß im Erbgerichte zu Großhähnchen aushängt, in der angeführten Reihenfolge sich anschließen eventuell am darauf folgenden Tage fortgesetzt werden wird.

Bischofswerda, am 14. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.
Ranitzius.

Erbtheilungshalber sollen

am 30. Juni 1882,

Vormittags 11 Uhr,

die zu dem Nachlaß August Teichs in Harthau gehörigen, ortsgerichtlich auf 1500 Mark gewürdeten Grundstücke, als:

1) das Hausgrundstück Follum 101 und

2) das Feldgrundstück Follum 226 des Grund- und Hypothekenbuchs für Harthau

gegen das Meistgebot von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte an Ort und Stelle in Harthau versteigert werden, was hiermit unter Bezugnahme auf die am hiesigen Gerichtsbret und im Erbgerichte zu Harthau aushängenden Anschlüsse und die denselben beigefügten Versteigerungsbedingungen bekannt macht wird.

Bischofswerda, am 15. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.
Ranitzius.

Auf Antrag der Erben des in Weidersdorf verstorbenen Wirthschaftsbesitzers Carl Friedrich August Bitter sollen

am 7. Juli 1882,

Vormittags 11 Uhr,

die zum Nachlaß genannten Bitters gehörigen Grundstücke, als:

1) die Häuslerernährung Nr. 28 des Grundkatasters Fol. 26 des Grund- und Hypothekenbuchs für Weidersdorf,

2) das Grasgarten- und Feldgrundstück Fol. 84

und

3) das Wiesengrundstück Fol. 112 des nämlichen Grund- und Hypothekenbuchs,

welche Grundstücke ortsgerichtlich auf 9000 Mark gewürdert worden sind, von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht an Ort und Stelle feststellt gegen das Meistgebot versteigert werden, was hiermit unter Bezugnahme auf die am hiesigen Gerichtsbret und im Erbgerichte aushängende Wirtschafts- und den derselben beigefügten Versteigerungsbedingungen mit dem Bemerkern bekannt gemacht wird, daß an die Grundstückversteigerung von zum Nachlaß Bitters gehörigen Wirtschaften, von welchen die Versteigerung im Erbgerichte in Weidersdorf aushangt, angeschlossen werden

Bischofswerda, am 24. Juni 1882.

Königliches Amtsgericht.
Ranitzius.

Abonnements - Einladung.

Mit Nr. 50 schließt das zweite Quartal des „sächsischen Erzählers“. Wir laden zu neuen Bestellungen auf das dritte Quartal höchst ein und bitten, dieselben rechtzeitig bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Verbindung eintritt.

Die Expedition
des „sächsischen Erzählers“.

Politische Weltschau.

Der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres, welche den Beginn des Sommers kennzeichnen, gingen mit der letzten Woche an uns vorüber. Hoffentlich tritt mit dieser Sommerwende eine beständiger Witterung ein. Das Gebeinen der Ernte hängt ja ausschließlich von einem günstigen Umstehen des Wetters ab. Es ist überhaupt ein eigenhümliches Ding um alles Erdische! Raum haben wir uns des Erwachens der Natur gefreut, so läudigt sich auch, — wenn schon nur von Weltam — der allmäßliche Niedergang an. Schon sangen einzelne der gesiederten Sänger an zu verstummen, denn sie haben Elternsichten zu erfüllen; schon liegt das Gras der Wiesen gemäht; schon bietet das Jahr uns seine ersten Früchte in Gestalt der Kirschen, Stachelbeeren und Johannisbeeren; schon verzeichnet die Familienschau den ersten verdorbenen Magen der Kleinen als Vorboten der Herbstgenüsse. Auch im politischen Leben rückt nach all der regen Frühlingstätigkeit die „tote Zeit“ immer näher. Der Reichstag ist geschlossen worden, nachdem er die tote Saison dadurch eingeleitet, daß er verschiedene Kindlein der Reichsregierung — das Tabaksmopol und die Zollvorlage — eines jämmerlichen Todes sterben ließ. Die Schulen und Gerichte werden gleichfalls bald feiern und die Discussion über die politischen Fragen droht allmäßlich einzuschlafen. Leben, freilich nicht das gemäßliche, herrscht nur im Lande der Pharaonen; dort geht alles drunter und drüber; kein Mensch weiß zu sagen, wie dieser Knäuel sich lösen wird. Die diplomatischen Kerze der europäischen Mächte sind am Donnerstag in Konstantinopel zu einer Conferenz zusammengetreten, um der Türkei wider Willen Medicamente zur Belebung ihrer egyptischen Unruhen und Schmerzen zu verordnen. Die Türkei selbst aber macht nicht mit, da sie meint, mit dem neu eingesetzten Ministerium in Egypten sei alles wieder in schöner Ordnung und Niemand habe sich um das Rilland weiter zu kümmern. Es ist ja richtig, ein neues Ministerium ist in Kairo zu Stande gekommen, aber Arabi Bey, der Revolutionär und Agitator, der Führer der nationalen Partei, bleibt nach wie vor die Seele desselben. Auch ein Programm hat dieses neue Cabinet erlassen, welches so beruhigend klingt, wie nur jemals das Programm einer neuen Regierung lauten kann. Die Minister sollen nämlich die Versicherung ertheilen haben, daß die europäische Kontrolle über die egyptischen Finanzen nicht angetastet werden darf, daß ferner Egypten entschlossen sei, alle seine Verpflichtungen bezüglich der Bezahlung und Liquidation der Staatschuld aufrecht zu erhalten. Endlich soll auch eine Commission eingesetzt werden, deren Zweck es ist, eine Armee-Reorganisation durchzuführen. Man sieht, die egyptischen Minister bewegen sich durchaus in den Linien der modernen Politik, und so wird denn auch schon gemeldet, daß die Consuln Österreichs und Deutschlands diesem Programm ihre Zustimmung ertheilt haben. Nach einer anderweitigen Mitteilung sind jedoch in demselben noch folgende vier Punkte enthalten: 1. Es wird eine General-Amnestie verkündigt, wobei nur diejenigen ausgenommen werden, welche an der Meuterei vom 11. d. in Alexandrien teilgenommen haben. 2. Die Regierung wird nach den Prinzipien des Restripts vom 28. August 1878 geführt. 3. Jede Person kann nur auf dem Wege des Gesetzes zur Rechenschaft gezogen und bestraft werden. 4. Der auswärtige Minister ist die einzige Person, welche die Beziehungen mit den auswärtigen Mächten zu leiten hat und kein anderer Functionär hat das Recht, auf diesem Gebiete zu intervenieren. — Diesem letzteren Punkt wird nach englischer Auffassung die größte Wichtigkeit beigelegt. Man glaubt nämlich in London, daß die europäische Kontrolle in Egypten ein Ende hat, nachdem die Europäer

auschließlich auf den Bericht mit dem Minister des Neuborn angewiesen sind. Aus diesem Umstande ergiebt es sich, daß von einer wirklichen Lösung der egyptischen Frage noch nicht die Rede sein kann. Auch dürfte die Conferenz in Konstantinopel kaum zu einem positiven Resultate gelangen, zumal die Engländer die Entschädigungsfrage in dem Augenblick aufzuwerfen gedenken, wo ihre Kriegsschiffe Mannschaften in genügender Zahl herbeigeschafft, um mit militärischer Macht aufzutreten zu können. Ebenso theilte Gladstone am Freitag dem Unterhause mit, der Suezkanal werde, soweit er egyptisches Gebiet berührte, von den Verhandlungen der Conferenz nicht ausgeschlossen. Die egyptische Frage trägt also noch immer den gefährlichen Charakter, den sie bisher besessen hat. Kann dieselbe auch uns Deutschen nicht gleichgültig sein, so bedeutet sie doch in erster Linie mit ihrem Tumult in Alexandrien eine blutige Lehre für die Westmächte. Die Verantwortler des Tumultes hätten sicher nichts gewagt, wenn sie gewußt hätten, daß der Misshandlung von Europäern die Landung eines ansehnlichen Truppenkorps auf dem Fuße folgen würde. Aber alle großen und kleinen Acteure auf dem egyptischen Schauplatz wußten genau das Gegenteil. Die in Alexandrien empfangene Lehre wird aber dadurch ungewöhnlich Grade empfindlich und demütigend, daß die erlitte Schmach nicht bestraft, die schwer geschädigte Autorität der Westmächte nicht wieder hergestellt werden kann. Denn gesetzt auch, England und Frankreich wollten sich nicht blos zum Demonstraten, sondern zum Handeln einigen, was ein Ding der Unmöglichkeit ist, so würden sie nunmehr ein schreckliches Blutbad hervorrufen. Eine rohe und fanatische Bevölkerung kann zahn gemacht werden, wenn sie die Strafe des Gegners fürchtet; eine solche Bevölkerung ist nicht zu bändigen, wenn die Strafe sich zu vollziehen beginnt und wenn der Fanatismus glaubt, daß er nichts mehr verlieren könne. Außerdem ist die völlige Pacification Egyptens mit kriegerischen Mitteln ein schwieriges und langwieriges Unternehmen, und schließlich würde der Pacifator vor dem vereinigten Willen des übrigen Europa's nach einem kostbaren Aufwand von Blut und Rüstungen sich von der Stätte des endlich erlauchten Sieges zurückziehen müssen.

Gehen wir zur inneren Politik der einzelnen Staaten über, so ist die Auslese wenig ergiebig. Kaiser Wilhelm weilt gegenwärtig zur Kur in Ems und befindet sich im besten Wohlsein. Vor seiner Abreise richtete er einen Erlass an das preußische Staatsministerium, in welchem angeordnet wird, daß ihm von jetzt ab in jedem Monat über die Zahl und Vertheilung der auf dem Gebiete der Staatssteuern, der communalen Zuschläge und der Beiträgung des Schulgeldes stattgefundenen Zwangsvollstreckungen eine Übersicht vorgelegt werden soll. Ob, wie einige Blätter behaupten, der Rücktritt des Finanzministers Bitter mit diesem Erlass in Verbindung steht, entzieht sich natürlich auch unserer Kenntnis. Als Nachfolger des Herrn Bitter wird Unterstaatssekretär Scholz bezeichnet.

Die Bestrebungen der österreichischen Regierung richten sich zur Zeit meist auf die Festigung der Verhältnisse in Bosnien. Es wird behauptet, daß zahlreiche Flüchtlinge zurückgekehrt seien, sowie daß eine große Anzahl noch in Montenegro befindlicher bosnischer und herzegowinischer Flüchtlinge um straffreie Rückkehr gebeten habe, was ebenfalls als ein wichtiger Beleg für die wesentliche Besserung der Verhältnisse zu betrachten ist. Da auch der Aufstand, abgesehen von zeitweise hier und da austaugenden Räuberbanden, nunmehr gänzlich unterdrückt ist, so werden sich von jetzt an die Dinge in Bosnien hoffentlich in friedlicher Weise weiter entwickeln. — Außerdem nahmen in voriger Woche einige große Prozesse und die Angelegenheit eines angeblich in Ungarn von Juden ermordeten Christenmädchen, worüber jedoch noch volles Dunkel herrscht, die öffentliche Aufmerksamkeit der dortigen Bewohner in Anspruch. Der aus dem Theißfluss herausgesichtete Leichnam ist nicht jener der vermischten Esther Solymossy, sondern trug nur ähnliche Kleider. Der Leichnam wurde offenbar in irgend einem Spital geraubt. Laut Beschreibung ist die Leiche gleich der Esther Solymossy gekleidet und sodann in den Fluss geworfen worden. Der Zweck war der, den auf die Auftindung des vermischten Mädchens ausgesetzten Preis von 5000 Gulden einzustreichen.

In der französischen Deputiertenkammer hat nun doch die längst erwartete Debatte über die egyptische Frage stattgefunden, doch scheint man sich nach den knappen telegraphischen Nachrichten über diese Sitzung darauf beschränkt zu haben, eine Erklärung des Ministerpräsidenten Treppinet entgegenzunehmen. Wie es heißt hätten sich die Parteien der Linken dahin geeinigt, von der

Besprechung der Sache abzusehen, um dem Ministerium keine Ungelegenheiten zu bereiten. Gambetta scheint hiernach durch die jüngsten Enthüllungen über seine wahnsinnige Politik so eingeschüchtert worden zu sein, daß er Resignation für das Klügere erachtet. Angesichts der Ungewissheit, ob die Conferenz überhaupt am 23. d. infolge des neuesten türkischen Widerspruchs werde eröffnet werden, antwortete Treppinet am Donnerstag: „Heute begann die Conferenz in Konstantinopel ihre erste Sitzung.“ Im Weiteren verbreitete sich der Minister über die westmäßlichen Vorberungen, auf die wir weiter oben schon hingewiesen.

Für die Engländer sind neben den egyptischen auch die irischen Verwicklungen höchst unangenehm. Ein Londoner Blatt will wissen, der Admiral Seymour habe Instructionen erhalten, mit der Landung von Matrosen und Marineschiffen keinen Augenblick zu zögern, wenn ein solcher Schritt für die Sicherheit des Lebens und Eigentums in Alexandrien notwendig erscheine. In Irland sind wiederum agrarische Mordhaken vorgekommen und zwar zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten, so daß man an einen gewissen Zusammenhang dieser Verbrechen denken muß, was einen recht ungünstigen Rückschlag auf die Lage der Dinge dadurch zuläßt. Wenn eines Tages der Sultan in Irland interveniren wollte, um dort ebenso Ordnung zu schaffen, wie England am Nil es thun will, so dürften die Engländer sich nicht wundern.

Die Nihilisten treiben in Russland noch ihr gefährliches Handwerk. In den letzten Tagen fanden in Petersburg selbst mehrere Verhaftungen statt. Nach längerer Beobachtung drangen Polizeiagenten, als Dienstboten verkleidet, welche Arbeiten im Hause vornehmen wollten, in ein von zwei Männern und einer Frau bewohntes Zimmer und belegten dort eine Anzahl fertiger und halbfertiger Explosionsgeschosse mit Besatz, welche den bei der Ermordung Kaiser Alexander II. verwendeten ähnlich waren, so wie eine größere Menge Dynamit (circa 100 Pfund) und sonstiges Material. Von den drei verhafteten Bewohnern des Zimmers entpuppten sich bei der Untersuchung die angebliche Frau als Mann. Außerdem wurden noch verschiedene Schriftstücke, Notizbücher etc. mit Besatz belegt, auf Grund deren weitere Verhaftungen in anderen Stadtteilen erfolgten (etwa 20 Personen beiderlei Geschlechts). Hierbei wurden noch über 20 Pfund Dynamit vorgefunden. Unter den Verhafteten befanden sich einige, welche die Polizei schon seit geraumer Zeit suchte. Aus den vorgefundenen Notizen geht hervor, daß es auf einen neuen Gewaltstreik bei der Kaiserkrönung abgesehen war.

Aus Konstantinopel wird unterm 24. Juni gemeldet: Nachdem der österreichisch-ungarische Botschafter Instructionen seiner Regierung erhalten, hielt die Conferenz gestern Nachmittag ihre erste Sitzung in Therapia bei dem italienischen Botschafter ab.

Wie aus Vora gemeldet wird, zeigte die Conferenz der Porte offiziell ihre gestrige Constitution an. Den Vorsitz führte Corti; der Sekretär ist bis jetzt noch nicht ernannt. Über die Verhandlungen der Conferenz verpflichten sich die Mitglieder zu absolutem Stillschweigen. Die nächste Sitzung dürfte erst nach dem Eintreffen weiterer Instructionen der Botschafter stattfinden.

Sachsen.

Se. Majestät der König ist am 24. Juni mit dem 8 Uhr 34 Min. früh in Dresden eingetroffen. Zuge von seiner Reise nach Darmstadt zurückgekehrt und hat sich direkt nach Pillnitz begeben. Ihre Majestät die Königin traf am Sonntag Abend, von Brunn kommend, in Pirna ein und begab sich von da mittels Equipage direkt nach Pillnitz.

Bischofswerda, 26. Juni. Die am 5. Juni erfolgte Erhebung der Berufsstatistik hat (nach einer vorläufigen Zusammenstellung) ergeben, daß die Zahl der Haushaltungen seit der letzten, am 1. December 1880 stattgehabten Volkszählung in dieser Stadt von 1175 auf 1198 gestiegen ist, sich somit um 23 vermehrt hat, während die Zahl der ortsanwesenden Einwohner um 90, von 4778 auf 4868, gewachsen ist.

Bischofswerda, 26. Juni. Der vergangene Johannistag zeigte wieder, wie allgemein bei uns der fromme Brauch, die Gräber der Toten zu schmücken, sich eingebürgert hat. Die jetzt in voller Pracht blühenden Kinder Floras, vorwiegend Berggrämen und Kornblumen, nicht minder be-

liche Rosen, zierten die langen Gräberreihen und zahlreich waren die Familienangehörigen zu den Ruhestätten ihrer vorangegangenen Lieben gewolltshörer, um diese mit jenem Schmuck zu belieben. Die Gottesackerkirche war gefüllt von Zuhörern und alle von dieser Andacht ergriffen, wozu auch die erbauliche Predigt des Herrn Pastor Dr. Weyel wesentlich beitrug.

Bischofswerda, 25. Juni. Die fünfzigjährige Jubelfeier des Bestehens des Waltenbergthumes, welche auf zwei Tage ausgedehnt wird, scheint eine recht rege Theilnahme zu erwarten; die Gebirgsverein-Section Bischofswerda-Waltenberg röhrt sich wenigstens in dieser Beziehung tüchtig. Für den Sonnabend, an welchem die Feier von dem Gebirgsverein festlich begangen wird, werden auch alle Freunde der Natur, ferner viele der bewohnten Gebirgsverein-Sectionen, als Bauzen, Neusalza, Neustadt, Stolpen, Dresden, Radeberg, Pulsnitz u. c. freundlich eingeladen. Dem Vernehmen nach hat ein Gesangverein für Sonnabend seine Mitwirkung freundlich zugesagt, auch sorgt der Gebirgsverein am gleichen Tage für entzerrtes Instrumental-Concert. Es verspricht also schon der erste Festtag ein recht lebendiges Bild zu bekommen und wird der Sonntag als zweiter Festtag, an welchem ebenfalls Concert stattfindet, erst recht viele Besucher anlocken. Der Thurm, die Restauration, sowie der ganze Platz werden geschmackvoll und reich decorirt und mit Flaggen geschmückt werden. Nach Vielet Urtheil bietet der Waltenberg die lohnendste und schönste Fernsicht im Sachsenland, auch findet der Tourist auf seiner Höhe im Restaurant Conrad ein behagliches Unterkommen. Der Besuch des Waltenbergs sei daher empfohlen und noch bemerkt, daß dieser schöne Fleck Erde vom Bahnhof Nieder-Neukirch bequem in 40 Minuten zu ersteigen ist.

Die leider auch hier genugsam zu hörenden Klagen über den stillen Geschäftsgang im kleinen gewerblichen Verkehre finden einen widerhall in den Berichten über den Engros-Markt des gegenwärtigen Dresdner Jahrmarkts, der als solcher bezeichnet wird, daß die Fabrikanten sämtlicher Branchen wohl kaum einen gleich schlechten erlebt haben. Weißwaren und Posamenten, gleichwie wollene und halbwollene Geraet und Reichenauer Kleiderstoffe, desgleichen baumwollene und kattune Waaren erzielten fast gar keinen Umsatz, während Oberlausitzer Leinwand und Bettzeuge nebst Handtüchern nur in schwachen Posten abgenommen wurden. Auch befürchten die Händler mit leibennannten Stoffen, für den Detail-Betkauf nur geringe Quantitäten zu verkaufen, da das günstige Wetter den größeren Theil der Landbevölkerung wegen der im Gange befindlichen Huernte abhält, den Markt zu besuchen.

Umschau in der Lausitz, 24. Juni. Am 15. hat der Bliz in den Thurm auf der Landskrone bei Görlitz und in den dabei befindlichen Brunnen geschlagen, ohne jedoch erheblichen Schaden angerichtet zu haben. — Der Lohnfuhrwerksbesitzer Kiesling aus Löbau kam in Lauba unter seinen beladenen Wagen und wurde sehr schwer verletzt. — In der Hirschauer (pr. L.) Kiesgrube wurden durch eine stürzende Wand am 16. zwei Arbeiter begraben und getötet. Es waren dies Häusler Kert und Arbeiter Linck aus Förstchen. — Am 17. ist Herr von Wiedenbach Rositz-Wiesa (pr. L.) zum Landesältesten gewählt worden. — Der Schuldirector Herr Bohmisch in Tharandt, ein geborner Lausitzer, der auch früher in Maltitz und Neudorf amtierte, ist nach 20jähriger Wirksamkeit aus dem Schulamte getreten, um sich nach Leipzig als Generalbevollmächtigter der Gothaer Lebensversicherungsgesellschaft zu begeben. — In Obergurig bei Bauzen wird wegen Zunahme der Kinder eine neue Schule gebaut. — Den 29. d. M. soll der Grundstein der neuen Kirche zu Olbersdorf bei Döbeln feierlich gelegt werden. — In Gersdorf ist ein Dresdner der Gustav-Adolf-Stiftung begründet worden. — Der Verein zur Unterstützung studirender Wenden hat bis jetzt 5403 Mf. 45 Pf. eingenommen, dabei sind zwei Legate von 1000 und und 300 Mark und achtmal je 100 Mark Beiträge von einzelnen Mitgliedern. — Für die durch Wasser betroffenen Einwohner im Erzgebirge sind in Bauzen bis zum 19. 656 Mark 55 Pf. zusammengekommen; dabei sind 300 Mark von der landständischen Bank und 338 Mark 55 Pf. aus Herzogtum. — Die Glocken für die Kirche zu Groß-Poßnitz werden in der Glockengießerei von Gruhl in Klein-Weida gegossen. — Am 21. passierte in Begleitung mehrerer

Leute den Bahnhof Görlitz das vom Sultan für den deutschen Kaiser bestimmte Geschenk, bestehend in 5 arabischen Hengsten. — Der Spar- und Vorschubverein zu Döbisch bei Weissenberg hatte Ende 1881 192 Mitglieder und machte einen Reingewinn von 2182 Mark 82 Pf. (bei je 115,088 Mark 57 Pf. im Rechnungsschluss) und konnte eine Dividende von 8 Prozent auswerfen. — In Bautzen sind einer armen Witwe, Namens Lange, die von derselben gelegten wenigen Kartoffeln in ruchloser Weise sämmtlich herausgerissen worden. Möchte es gelingen den Täter zu ermitteln. — Am 26. Juni beging der Maurer Gottfried Säuberlich in Schönbrunn sein fünfzigjähriges Jubiläum als Maurer, es wurden demselben an diesem Tage vielsach Geschenke und Glückwünsche zu Theil. — Zu Troitschendorf (pr. L.) ist am 22. d. der Arbeiter Richter im Dorfbache tot aufgefunden worden. Man vermutet, daß er verunglückt sei. — Den 16. Juli wird in Bauzen der IX. Kreissängertag des V. Kreises des oberl. Sängerbundes in Bauzen abgehalten werden, wobei auch der "Handwerkersangverein" seine ihm von den Frauen und Jungfrauen verehrte neue Fahne weihen lassen will. — Bei dem Vereine der Directoren sächs. Handlungskleinkaufschulen, der am 17. u. 18. Juni in Dresden tagte, hatte am 18. hr. Handelschuldirector Arras aus Bittau den Vorit. — Den 25. d. wurde das VI. "Gaukernfest" zu Guben (pr. L.) gefeiert, an welchem sich viele Turner des Gaues der östl. Lausitz beteiligten. — Das am 25. d. begonnene große Schützenfest zu Löbau, wo zu 100 Schützengesellschaften aus Sachsen, Böhmen und Preußen erschienen waren, resp. Abgeordnete gesendet hatten, verlief programmatisch vom herrlichsten Wetter begünstigt auf's Beste. Es waren an 100 Buden und Zelte errichtet. Festzüge durch die Stadt mit Musik, Concerte, Preisschichten u. c. brachten Abwechslung in's Ganze. Die kostümirten Schützen aus der Zeit vor 100 Jahren u. c. machten viel Effect. Die Schützenbrüder von Neukirch waren in Pleno erschienen und hatten ihre berittenen Commandanten mit. Im Festzuge gab es überhaupt eine Zahl Berittener. An Werk- und Schenkewürdigkeiten war auch kein Mangel. — In Markersdorf (pr. L.) steht ein Apfelbaum im Garten des Herrn Gutsbesitzer Neumann, der neben angezogenen und ziemlich großen Früchten auch Knospen und Blüthen hat. — Die Gebirgsvereinsectionen im Ober-Spreethale (Neusalza) und Bauzen beabsichtigen Aussichtstürme auf dem Vieledob zwischen Egnewalde und Gersdorf und auf dem Thronberge bei Ebendorf, eine Stunde von Bauzen, zu errichten.

* Bauzen, 21. Juni. Am heutigen Tage hielt der landwirtschaftliche Kreisverein hier unter dem Vorit. des Herrn Ritter u. Pfannenstiel auf Neudorf eine sehr besuchte Ausschüttigung (die 87ste) ab. — An Stelle des verstorbenen Vorstandesmitgliedes, des Herrn Inspector Weder aus Rennsdorf, wurde Herr Rittergutsbesitzer Reichel auf Strawalde gewählt. — Zur Preiscommission für die Zwickauer landwirtschaftliche Landesausstellung wurden 7 Herren vorgeschlagen und genannter Herr Vorit. als Vertreter bei dem Landesobstbauvereine erwählt. Den auf alle Verhältnisse des Kreisvereins eingehenden Bericht auf 1881 gab Herr Kreissecretär Brugger, wobei er auch die Thätigkeit der Einzelvereine bedachte. Die Justification der Rechnungen auf 1881 wurde ausgesprochen. — Um lebhaftesten entstand die Debatte bei dem Antrage des Zweigvereins Klein-Weida: „Die Einschätzung der Landwirthe zur Einkommensteuer und Wahrung berechtigter Interessen derselben bei der Einschätzung“, welchem sich mehrere andere Vereine angeschlossen hatten. Nach längerer Debatte, an der sich auch Herr Generalsekretär von Langsdorff-Dresden beteiligte, wurde eine Redaktionscommission erwählt, welche diese Angelegenheit in geeigneter Form zur Kenntnis des Ministeriums bringen sollte, d. h. in Geweinschaft mit dem Directorium des Kreisvereins. Herr Rittergutsbesitzer Hähnel auf Kupritz als Referent beleuchtete den Antrag sehr eingehend nach allen Seiten hin. — Wegen vorgebrachter Zeit wurde der Antrag des Kammerger. Vereins: „Die Revision der Gesindeordnung resp. Beseitigung von Mängeln derselben“ von der Landesordnung abgesetzt und für die nächste Ausschüttigung zur eingehenden Behandlung bestimmt. Die neuen landwirtschaftlichen Vereine von Neukirch und im Röderthal wurden in den Verband des Kreisvereins aufgenommen.

Bauzen, 23. Juni. Die nächste Schwurgerichtssession wird, wie bereits bekannt gegeben, am Montag, den 3. Juli, beginnen und dem Vernehmen nach kurz vor den Ferien, den 11. Juli, nach längiger Sitzungsdauer endet sein. Heute wurden noch an Stelle dreier zu Geschworenen ausgelost, aber behinderter Herren (Thiel-Bauzen, Michael-Gaß, Schmöllig-Pulsnitz) nachträglich die Herren Ferdinand Niedel, Gutsbesitzer in Königsbach, Friedrich Wenzel, Fabrikant in Seiffenreuth, und August Schönsfelder, Vorwerksbesitzer in Ositz, ausgelost.

* Gegen 10 Millionen Mark gehen aus Sachsen allein für Pferde ins Ausland. Es ist daher die Wohnung zur Pferdezucht im eigenen Lande gewiß kein unübliches Unterfangen.

Vor einigen Tagen beging der Dresdner Bürger Herr Gottfried Bischler, Inhaber eines Dienstnachweisungs- und Commissionsgeschäfts, sowie einer Lotterie-Collection, das 20-jährige Bestehen seines Geschäfts. Aus Anlaß dieses Tages wurden Herrn Bischler von verschiedenen Seiten aus Nah und Fern und zugleich als Anerkennung für seine gewissenhafte Geschäftsführung während dieses langen Zeiträumes Glückwünschungen und Aufmerksamkeiten dargebracht. Herr Bischler ist bekanntlich auch als Jugend- und Volkschriftsteller thätig gewesen.

Auf einem Grundstück in der Schillerstraße zu Dresden wurde am Freitag Nachmittag 3 Uhr der Brunnenarbeiter Marx aus Pieschen durch den Einsturz eines 7 Meter tiefen Schachtes aller Wahrscheinlichkeit nach durch eigenes Verschulden verschüttet; trotzdem man sofort mit aller Energie an die Ausgrabung des Verunglückten ging, gelang es doch erst am Sonntag früh gegen 5 Uhr den Leichnam desselben aus der Tiefe herauszubringen.

Schandau 25. Juni. Bei dem jüngst abgehaltenen 7. mitteldeutschen Bundeschießen in Berlin hatte Herr Uhrmacher Herbst dahier das fabelhafte Glück, den ersten Preis mit noch 3 anderen zu erringen. Die Preise bestehen in 1. einer Cassetta, ein silbernes Besteck für 24 Personen enthaltend (von der Stadt Berlin); 2. einer goldenen Sonnenuhr (von der Berliner Schützengilde); 3. einem Etui mit 20 10-Markstückchen; 4. einer goldenen Medaille mit Devise (dem ersten Ritter) am gelben Bande, von dem Brandenburger Bund gestiftet. Das prachtvolle Geschenk der Stadt Berlin stellt Herr Herbst einige Zeit in Schandau aus.

Bei dem Schützenfeste zu Niederbörßel am Freitag am 23. d. M. nahm der 83 Jahre alte Auszügler Wolf als König an dem feierlichen Aufzug teil. Mit ganz fester Hand und scharfem Blick hat sich der genannte Greis im vorigen Jahre noch diese Würde erschossen.

In Meißen haben am Donnerstag zwei Ströcke in einer Schankwirtschaft an der Untergasse von der Wirthsfrau auf freche Weise Mittagessen verlangt, und als dieselbe ihren Mann gerufen, der ihnen die Thüre und sie an den Bettelverein gewiesen hat, haben sie denselben an der Thüre gepackt, gewürgt und die Sachen vom Leibe gerissen. Auf den Hilferuf der Frau sind einige Leute und auch ein Schutzmann herzugetreten, worauf die Angreifer die Flucht ergriffen haben. Auf dem Dammweg nach Neudöbschen ist jedoch einer derselben aufgegriffen und, da er sehr widerspenstig gewesen, gebunden und in das Gefängnis gefahren worden. Der Andere ist Abends 11 Uhr noch von der Polizei ergriffen worden.

Für die Calamitosen im Erzgebirge, die durch Wasserunglück geschädigt wurden, sind nach veröffentlichter dritter Quittung in Leipzig wieder 501 Mark eingekommen. Die Gesamtsumme beträgt nunmehr 4985 Mark. Ein sehr erfreuliches Resultat hatte auch die Sammlung in Döbeln. Im Ganzen sind dort 502 Mark eingekommen.

(Vermischtes s. Beilage.)

Absatz der Eisenbahnjahre von Bischofswerda.
Nach Dresden: 4,30. 6,44. 9,59. 12,59. 4,37.
6,27. 9,33.
Nach Bauzen: 7,21. 10,6. 1,26. 4,15. 6,14.
9,54. 12,32.

Nach Bittau: 7,25. 10,30. 4,50. 9,55.
Jeden Sonnabend, Sonn- u. Festtag Nachm. 1,40
Güterzug mit Personenbeförderung nach Nieder-Neukirch.

Die mit + bezeichneten Züge führen 1.—IV. Klasse.
Die Fahrten von Abends 6 bis früh 6 Uhr 50 Min.
sind seit gestrichen.

Zu Sonn- und Festtagen kommt die IV. Klasse in Begleit-

Dampf-, Wannen- und Flussbäder täglich, seine Restauration, herrliche Waldpromenade, schönes Aussicht, allerhand Spielapparate für Kinder, schattigen Garten. E. Fröhner.

Mineralbad Bischofswerda.

Ein eiserner Ofen

mit zwei Röhren ist billig zu verkaufen
Neumarkt 809 part.

Ein Tischlergeselle

kann sofort Arbeit erhalten bei
August Herde in Demitz.

Gesucht werden 6—8 gute tägliche Weber auf
+ und 4 breite Dreieinwand und finden bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung.

Wo? zu erfragen in der Emp. b. Witz.

Thurm-Restoration Valtenberg.

Sonnabend, 1. Juli, u. Sonntag, 2. Juli, Nachmittags
zur Feier des 25jährigen Bestehens
des König-Johann-Thurmes

GROSSES CONCERT,

wozu ich mit dem Bemerkern ergebenst einlade, dass für kalte und warme Speisen und Getränke, sowie für Erfrischungen aller Art bestens gesorgt sein wird; auch werde ich durch prompte und billige Bedienung mir die vollste Zufriedenheit der mich mit ihrem Besuch beeindruckenden Gäste zu erhalten suchen. Hochachtungsvoll

E. Conrad, Restaurateur.

Gasthaus Demitz.

Sonntag, den 2. Juli,

Vogelschiessen mit Schnepfern und Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein

August Heine.

Zur Beachtung.

Meiner geehrten Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß ich das von meinem seligen Mann betriebene

Destillationsgeschäft

in derselben Weise wie bisher fortführen werde und bitte um gefällige Aufträge, welche prompt und reell ausgeführt werden.

Bischofswerda, den 27. Juni 1882.

Achtungsvoll

Frau verw. Heinrich Gnauck, Destillationsgeschäft, grosse Kirchgasse.



Nächsten Sonnabend, den 1. Juli, wird das Händler'sche und Rühn'sche Legat geschossen. Das Schießen beginnt Nachmittags 3 Uhr undpunkt 5 Uhr wird die Liste der Theilnehmer geschlossen. Nach 5 Uhr wird nur Denjenigen die Anmeldung gestattet, welche nachweisbar verreist gewesen und dies dem Senior der Schützengesellschaft vorher schriftlich mitgetheilt haben.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Theater in Bischofswerda im Saale des Schützenhauses.

Heute Dienstag: *Preciosa*. Schauspiel mit Gesang. Donnerstag, zum ersten Male: *Klein-Geld*, oder: *Wohlthun bringt Zinsen*. Lebensbild in 3 Acten von Bohl. Musik von Conradi. Freitag, zum ersten Male: *Therese Krones*. Lustspiel mit Gesang in 3 Acten von Hoffner.

Nächste Woche Schluss der Saison.

Th. Karichs.

Sonntag, den 2. Juli,
Vogelschiessen mit Schnepfern und
Ballmusik,
wozu freundlichst einlade

Carl Gabpar in Frankenthal.

Morgen Donnerstag die jüngsten
Geschen bei
Louis Meißner, Ritterstraße.

Schönnes, frischgeschlachtes
Rindfleisch
empfiehlt

Emil Meißner, Fleischergasse.
Von Donnerstag an frischgeschlachtes
Rindfleisch, à Pf. 38 Pf.,
sowie geräuchertes Rindfleisch,
à Pf. 38 Pf., empfiehlt

August in Schmölln.

Eine Stube mit Kammer,
Säche und sonstigem Zubehör, 2 Treppen, Michaelis
begehbar, ist zu vermieten.

Robert Löhnert am Altmarkt.

C. H. Hesse, approb. Apotheker
wohnhaft am Markt Nr. 92 zweite Etage,
im Hause des Herrn Kaufmann Vanabein.

Zum Quartalwechsel

empfiehlt meinen
Journal-Lesezirkel,

mit circa 16 verschied. Zeitungen, einer gefälligen
Benuzung. Ferner empfiehlt mich zur Beforgung
von „Gartenlaube“, „Dame“, „Modewelt“, als
auch anderer Zeitungen, sowie div. Musifalen, welche
stets vorrätig sind.

Buchhandlung von Rich. Kaliske,
Bischofswerda, am Hof 219.

Wapp-Tafeln

empfiehlt Fr. May.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen wird zur
Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expe-
dition dieses Blattes.

Mädchen von 12 bis 18 Jahren,
welche gesonnen sind die Blumenfabrikation zu
erlernen, sucht Gustav Förster,
Blumenfabrik zu Langwürdersdorf
bei Neustadt.

Entlaufen

ein mittler, unterseitiger, schwarzer Zug-
hund. Gegen Belohnung u. Erstattung
der Hunterkosten Abgabe bez. Nachricht an
Reinhold Haaser in Bühlau bei Großhartau.



Gebirgsverein.

Sect. : Bischofswerda-Valtenberg.
Mittwoch, den 28. Juni,
Abends 48 Uhr,
im Saale der Mineralbad-Restaurant
zu Bischofswerda

Monatsversammlung.

- 1) Aufnahme 4 neuer Mitglieder.
- 2) Kleine Mittheilungen.

Sonnabend, den 1. Juli, Excursion mit Damen

nach dem Valtenberg
zur Feier des 25jährigen Bestehens des
König-Johann-Thurmes,
verbunden mit einem Festaktus, nebst
Frei-Concert.

Absahrt mit dem Buge 1 Uhr 40 Min. Nachm.
Vereinszeichen. — Liederbücher.

Alle Freunde der Natur werden zu dieser Feier
freundlich eingeladen. Auf eine recht zahlreiche
Beteiligung Seiten der hiesigen Sectionsmitglieder
rechnet zuversichtlich der Vorstand.

Sonntag, den 2. Juli 1882,

Jugendvereinsball

junger Landwirthe

in Föcker's Restaurant in Stolpen.
Hierzu werden alle Mitglieder und von denselben
eingeführte Gäste freundlich eingeladen.

Die Vorsteher.

Die Theatervorstellungen nahen dem Ende und
es scheint, daß viel des Guten zum Schluss aufge-
spart geblieben. Heute Dienstag: „Preciosa“, Donner-
tag: „Klein-Geld“, und Freitag: „Therese Krones“
finden Vorstellungen, welche ganz besonders anempfohlen
werden, zumal Wiederholungen nicht stattfinden
können.

Der geehrten Bürgerschaft,
sowie der freiwilligen Feuerwehr
zu Bischofswerda herzlichen Dank
für die so freundliche Aufnahme
am 18. Juni c.

Die frei. Bürger-Feuerwehr
zu Elstra.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer
unvergesslichen theuren Mutter

Frau Amalie verw. Prade,

fühlen wir uns gedrungen, unsern
innigsten Dank auszusprechen. Herz-
lichen Dank den theuern Freunden und
Nachbarn, welche die Entschlafene
während ihrer Krankheit besuchten.
Dank für den reichen Blumenschmuck
und die zahlreiche Begleitung zur
letzten Ruhestätte. Innigsten Dank
Herrn Pastor Dr. Wetzel für die ge-
sprochenen Trostesworte. Alles dies
hat unsern trauernden Herzen sehr
wohl gethan. Gott möge dafür reicher
Vergeltet sein!

Bischofswerda, 25. Juni 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ramenzer Producten-Preise vom 22. Juni 1882

pt. 50 Kilo. Weizen 11 Mrt. 76 Pf. bis 12 Mrt. 86 Pf.
Rogen 8 Mrt. 75 Pf. bis 8 Mrt. 93 Pf. — Getreide 7 Mrt.
85 Pf. bis 8 Mrt. 22 Pf. Hafer 8 Mrt. — Pf. bis 8 Mrt.
25 Pf. Getreide 12 Mrt. — Pf. bis — Mrt. — Pf. Butter
pt. Kilo 1 Mrt. 80 Pf.

Dresdner Producten-Preise vom 23. Juni 1882

pt. 1000 Kilo. Weizen, 220 bis 227 Mrt. Roggen 106
bis 162 Mrt. Getreide 155 bis 165 Mrt. Hafer 152 bis 166 Mrt.

Banauer Producten-Preise vom 24. Juni 1882

Weizen pt. 50 Kilo 11 Mrt. 19 Pf. bis 12 Mrt. 29 Pf.
Rogen 50 8 16 5 48
Hafer 50 7 70 6 10
Getreide 50 7 87 7 57
Butter 1 Kilo 12 Mrt. 10 Pf. bis 13 Mrt. 21 Pf.
Brot 1 Kilo 7 Bischofswerda 7 10 7 2

Beilage zu Nr. 50 des Sächsischen Erzählers.

Bischofswerba, den 28. Juni 1882.

Vermischtes.

— Die im aktiven Dienst befindlichen Soldaten bis zum Feldwebel einschließlich aufwärts genießen für die an sie gerichteten Postsendungen, wenn dieselben mit der Bezeichnung: „Soldatenbrief“. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen zur Einlieferung gelangen, folgende Portovergünstigungen: 1) Für gewöhnliche Briefe bis zum Gewichte von 60 Gramm einschließlich kommt Porto nicht in Ansatz; 2) für Postanweisungen auf Betrag bis 15 Mark einschließlich beträgt das Porto 10 Pf.; 3) für Pakete ohne Wertangabe bis zum Gewichte von 3 Kilogramm einschließlich kommt ein ermäßiges Porto von 20 Pf. ohne Unterschied der Entfernung zur Erhebung, welches entweder vom Absender oder vom Empfänger zu entrichten ist. Für Nach- oder Rücksendung derartiger Pakete kommt Porto nicht in Ansatz. Für Sendungen, welche den obigen Vermerk nicht oder nur unvollständig tragen, wird das volle, tarifmäßige Porto in Ansatz gebracht. Derartige, mit dem vollen Porto zu beladene Briefe u. s. w. Sendungen gelangen sehr häufig zur Einlieferung, was nur auf Unkenntniß der bez. Bestimmungen zurückzuführen sein dürfte. Im eigenen Interesse werden die Soldaten u. c. nur handeln, wenn sie ihre Angehörigen veranlassen wollten, auf den an sie abzusendenden Briefen u. c. den vollständigen Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ niederschreiben. Auf beurlaubte Militärs und auf Einjährig-Freiwillige kommen die vorstehend genannten Portovergünstigungen nicht zur Anwendung, ebenso unterliegen alle Postsendungen von Soldaten u. c. der vollen Portozahlung.

— * (Gedenktage im Juli.) Den 2. 1714 wurde v. Glück und 1724 Klopstock geboren; den 6. 1646 wurde der Philosoph Leibniz geboren, 1415 starb Johann Hus und 1877 Fr. W. Hacksäcker; den 7. 1866 starb Fr. A. W. Diestelweg; den 8. 1709 Schlacht bei Pultawa; den 9. 1386 fiel Winkelried; den 10. 1872 Vertreibung der Jesuiten aus Deutschland; den 12. 1874 starb der Schriftsteller Fritz Reuter; den 18. 1874 starb der italienische Dichter Petrarca und 1876 Carl Simrock in Bonn; den 19. 1810 starb Königin Luise von Preußen; den 21. 1773 wurde der Jesuitenerden durch Papst Clemens den XIV. aufgehoben; den 28. 1742 im Frieden zu Berlin kommt Schlesien an Preußen; den 29. 1856 starb Robert Schumann; den 30. 1750 starb J. S. Bach (Komponist) und 1875 zu Bochum der Erfinder des Fagor-Gussstahls, Jacob Mayer; den 31. 1870 ging der Kaiser zur Armee ab.

— Unter den Katholiken Deutschlands sollen jetzt 200,000 Mark gesammelt werden zum Ankaufe einer Villa bei Hildesheim als Ehrengabe für Windthorst.

— Das königl. Landratsamt zu Calbe a. d. S. bringt zur Kenntniß, daß auf die Entdeckung des Thaters des in der Nacht auf den 22. v. M. im Magazin des Salzbergwerkes Neu-Stassfurt bei Voerdeburg begangenen Diebstahls einer Quantität Dynamit von 45 Pfund außer der Staatsbelohnung von 100 Mark die betreffende Gewerkschaft eine Belohnung zu gleichem Betrage von 100 Mark ausgelegt hat.

— Im Garten des Gärtnereibesitzers Betsom in Hainau befindet sich ein Birnbaum, der viel Früchte hat und zum zweiten Mal in voller Blüthe steht.

— In Hamburg wird im Juli 1882 eine internationale landwirtschaftliche Thierausstellung statt-

finden, welche alle Arten von Thieren, auch Geräthe u. c. und wissenschaftliche Hilfsmittel für Thierzucht u. c. umfassen soll.

— Riga, 26. Juni. Heute Vormittag 11½ Uhr geriet das hierige Theatergebäude in Brand. Das Feuer blieb auf das Theatergebäude selbst beschränkt, das Innere desselben ist fast vollständig ausgebrannt, ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Das Feuer brach bei dem Beleuchtungs-Apparate aus und zwar während der Probe zu den „Luftschlössern“. Von den Requisiten, der Garderobe und den Decorationen wurde nur wenig gerettet, dagegen die Bibliothek und das Canzlei-Inventar vollständig. Das Haus war für den Abend wegen der Abschiedsvorstellung von Fräulein Lorenz (vom Herbst ab Mitglied des königlichen Schauspielhauses) und Hizigrah fast ausverkauft. Die Versicherungssumme beträgt ungefähr 34,000 Rubel.

— Den 20. wurde zu Weizenfels die Generalversammlung zum Schutze der Vogelwelt abgehalten.

— Der pensionierte Weichensteller Lehmann zu Urbansstreben bei Bunzlau hat einen weißen Maulwurf gefangen.

— Am 17. ist die Frau des Häuslers Rimazek in Klein-Passowitz (Schlesien) auf dem Felde vom Blitz erschlagen worden.

— * Ein Bauerntubbesitzer aus Waltersdorf, Kreis Neisse, ist am 20. zum Tode verurtheilt worden, und zwar wegen Ermordung des Kindes seiner Magd.

— * Die Gemeinden Voigtsberg und Spatwald, im Gebiete, wo das Wasser in Schlesien im Frühjahr so großen Schaden angerichtet hat, haben an den Kaiser das Gesuch gerichtet, Hochversetze mögliche Anordnungen treffen, daß aus Staatsmitteln die kahlen Höhen angepflanzt werden möchten.

— Prag, 26. Juni. In der Zuckfabrik in Bauschowitz bei Leitmeritz starzten zwei Gewölbe ein, wobei sechs Arbeiter verschüttet wurden. Zwei blieben sofort tot, vier sind leicht verletzt.

— New-York. Der Mörder des Präsidenten Garfield, Guiteau, hat in seinem Gefängniß bereits die sogenannte Todeswache erhalten. So lange nur noch eine leise Hoffnung für ihn blieb, der Strickslinge des Henkers zu entgehen, prahlte er mit großem Gleimuth, aber nun, da ihm der Tod ins Angesicht starrt, zeigt sich sein natürlicher Charakter als der eines Heiglings. Sein ganzes Wesen ist vorläufig, er jammert und weint fast fortwährend und stirbt einen tausendfachen Tod in den nur noch wenigen Tagen seines Daseins. Seit die Todeswache bei ihm erschien, wurde er in eine andere Zelle gebracht, die er nur auf dem Wege zum Galgen verlassen wird.

— Von der vom Herausgeber des New-Yorker „Herald“ ausgerüsteten aber verunglückten „Jeanette-Expedition“ nach dem Nordpol sind nunmehr auch die letzten Todten aufgefunden worden. Ein Telegramm vom 24. April, welches von der Mündung des Lenaflusses in Sibirien in London eingetroffen ist, bringt die Mittheilung, daß am 23. März, die Überreste des Lieutenants Delong und der übrigen Mitglieder der verunglückten Expedition mehrere Fuß tief unter dem Schnee ausgegraben wurden. Bennet, der vielfigurige Veranstaalter der Expedition, hat der Witwe des Lieutenants Delong 50,000 Dollars Wittengeld überwiesen.

— Charles Darwin hat ein Vermögen von 140,000 Pfund Sterling, gleich 980,000 Thaler oder 2,940,000 M., hinterlassen. Vergleichbar dürfte einem deutschen Gelehrten und Schriftsteller nicht passieren.

Schlesischer Obersalzbrunnen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nur diejenigen Flaschen unseres, in catarrhalischen und phthisischen Lungengeschwüren, bei chronischen Stürmen der Verdauung und Blutbildung, bei Blasencatarrh und Harngräbchenbeschwerden und bei Gicht heilbewährten

Oberbrunnen

— den eigentlichen von Alter her berühmten „Schlesischen Obersalzbrunnen“ enthalten, welche am Verschluß mit dem Fürstlichen Brunnen-Siegel versehen sind.

Salzbrunn f. Sch.

Fürstlich Pless'sche Brunnen-Inspection.

Sein grosses Cigarren-Lager

empfiehlt einer gütigen Beachtung

Friedrich May.

Volkswirthschaftliches.

— Der als Bierpflanze so vielfach angewandte Rhabarber wird in dem größten Theile Sachsen als Küchenpflanze noch gar nicht gewürdig, obgleich er ausgezeichnetes Compt und höchst wohlschmeckendes Gemüse giebt. Da Compt verwendet man die dicke Blattstiele, die man scharf am Stamm abschneidet, schält, in zolllange Stückchen schnürt und nicht allzuweich in wenig Wasser kocht, und darauf reichlich Zucker und feineres Gewürz (meist giebt man hierbei der Citronenschale den Vorzug) hinzufügt. Das letztere dampft den „medicinalischen“ Beigeschmack, der nicht jedem angenehm ist. Da der Rhabarber Citronen- und Apfelsäure enthält, ist der Geschmack des Compots dem von Apfelmus ähnlich, und deshalb in der Zeit, wo die Äpfel selten oder nicht mehr wohlschmeckend sind, besonders wertvoll. Von Mai bis August sind die Blattstiele verwendbar, im Mai und Juni aber am wohlschmeckendsten. Wichten recht viele Leser einen Versuch mit 6–8 Stielchen Rhabarber machen: ich bin überzeugt, sie werden das Compt als eine Bereicherung ihrer Küche ansehen und dauernd beibehalten.

— (Für den Haushalt.) Um alsgewordenes Fleisch vollständig wie frischgeschlachtet wieder herzustellen, verfährt man wie folgt: Das Fleisch wird mit gewöhnlichem schwarzen Senfmehl eingerieben und namentlich dabei die Fasern berücksichtigt; sodann giebt man soviel laues Wasser dazu, daß das Senfmehl einen nicht zu dünnen Brei bildet; so lasse man das Fleisch, mit einer Schüssel bedeckt, einige Zeit (10 Minuten reichen aus) liegen und wasche es dann zur Entfernung des Senfmehls mit kaltem Wasser einige Male ab; über Geruch und Geschmack sind spurlos verschwunden und das Fleisch erscheint wie frisch geschlachtet. Auch fertige Braten lassen sich in derselben Weise corrigiren, nur bedürfen dieselben einer neuen Sauce; Getrocknete legt man etwas längere Zeit in mit Senfmehl reichlich gemischtes kaltes Wasser.

— Mährrettig, nicht Meerrettig der richtige Name von *Cochlearia armorica*. Fast allgemein ist die Bezeichnung Meerrettig für *Cochlearia armorica* gebräuchlich, in Mitteldeutschland nennt man diese Pflanze meist Meerrettig oder Märrettig, in Frankreich heißt sie raitort de mer; und doch hat ihr Name nichts mit dem „Meer“ zu thun, sondern es muß Mährrettig heißen, von Mähre, altdenisch Pierd, jetzt nur noch ein schlechtes Pierd. Bekanntlich haben im Deutschen mehrere wildwachsende Pflanzen, welche cultivirten derselben Gattung gegenüber weniger Werth, einen scharfem, sogenannten wilden Geschmack haben, besonders auch bei Thieren angewandte Arzneipflanzen die Worsilbe Röh, Mähre oder Pierd erhalten; so haben wir Pierdeminen (als Gegensatz von der edlen Pfeffer- oder Krauseminze), Rößtümme, Rößtenciel u. a. m. So hat auch die dem Rettig im Geschmack ähnliche, aber viel scharfere, beihende Wurzel von *Cochlearia armorica* den Namen Pferde-, Röh-, Mährrettig erhalten. Jeder Zweifel an der Richtigkeit dieser Ableitung wird wohl dadurch entfernt, daß das englische Wort für unsere Pflanze horseradish, d. h. Pferderettig, ist.

Reperior der Königl. Hoftheater zu Dresden.
Altstadt: Mittwoch: Mitt-Wiesingen. — Donnerstag:
Zum Hause. Von 30. Juni bis mit 28. Juli bleiben die
Kgl. Hoftheater geschlossen.

Fliegenpapier und Insectenpulver empfiehlt

Friedrich May.

Für Neukirch und Umgegend
empfiehlt ich meinen

Leder-Verkauf

en gros & en detail
und werde stets bemüht sein, meine Kunden recht
und zu soliden Preisen zu beliefern.

Ernst Lehmann,
Böhmerwalder
in Nieder-Neukirch.

„Kette“.

Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft in Dresden.

Regelmäßiger Silberg-Dampfer-Berleb von Dresden nach Hamburg und vice-versa. Expedition mindestens zwei Mal wöchentlich. Fahrzeit 3-4 Tage, Einladezeit 2-3 Tage. Auskunft über Frachten u. c. erhältlich.

die General-Direction.

E. Bellingsrath.

Wir wenden uns hiermit an alle patriotischen und nationalen Kreise Deutschlands, und laden zum Abonnement auf das

„Deutsche Tageblatt“

(eingetragen unter Nr. 1308 der Post-Zeitung-Preisliste) mit der Gratis-Beilage: Roman-Bibliothek ein. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei allen Reichspostämtern 5 Mark 40 Pf. (incl. Bestellgeld), in Berlin bei den Zeitungsspediteuren incl. Bringerlohn 5 Mark 25 Pf.

Das „Deutsche Tageblatt“ erscheint täglich Morgen (auch Montags).

Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staatserhaltenden Elementen auf. Die verschiedenartigsten Gewalten haben sich verbündet, um die nationalen Krebsungen unseres großen Reichsvertrages zu durchkreuzen, so daß dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserem Blut den Grund gelegt, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem fest organisierten Bundesstaat, auf's höchste gefährdet wird. Besonders die wirtschaftliche Notlage erhebt das feste Zusammenstehen aller, welche unser Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Großcapitals preisgegeben wollen, und da war es unerlässlich, daß ein Organ geschaffen wurde, welches den geistigen Mittelpunkt für alle auf Bevölkerung der herrschenden unholzbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für die wirtschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reichskanzlers eintrete.

Der große Erfolg des Blattes hat bewiesen, wie dringend nötig ein solches Blatt war: einerseits hat sich die Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits schneiden sich alle wahrhaft produktiven Elemente des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage trägt das neue Organ noch allen Richtungen hin Rechnung. Es nimmt sich nicht nur der Interessen der Landwirtschaft, sondern auch ganz besonders der des Handwerkerstandes an und tritt für eine gesicherte Organisation derselben ein. Es steht sowohl eine durchgreifende Reform unseres Steuersystems im Sinne einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast, als eine Hebung des nationalen Wohlstandes durch eine gesunde Förderung der einheimischen Industrie an. In der Arbeiterschaft hilft es die Auslösung der verschiedenen Clasen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Konfessionen fördern. Es ist eine heilige Pflicht jedes Patrioten und Volksfreundes, jetzt Farbe zu bekennen und die Presse zu unterstützen, welche den Kampf gegen die liberalen Blätter unternommen und dazu dient in erster Reihe das „Deutsche Tageblatt“ zu zählen sein.

Die Direction des „Deutschen Tageblattes“,

Friedrich Lachhardt.

Berlin W., Behrenstraße 29.

Ad. Döcke's Atelier in Radeberg.

Schmerzloses Einsetzen künstl. Zahne und Plembeirungen nach langjähriger Erfahrung und neuem System. Spezielle Auskunft ist beauftragt

M. Heymann, Barbier- und Friseurgeschäft.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Großes illustriertes Journal für Mode und Unterhaltung.

Vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition

Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Gras-Auction.

Künftigen Donnerstag, den 29. Juni, soll von Nachm. 6 Uhr an die diesjährige Grasauktion auf den in Ober-Burkau gelegenen Gemeindewiesen parzellweise meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Burkau, den 27. Juni 1882.

Der Gemeinderath.

Nussöl-Extract.

Schneeweisses

Kopf- und Barthhaar

sind eine grohe Gierde für den Mann, es wird wohl kaumemand so thöricht sein, dasselbe farben zu wollen, aber der Übergang mit seinen 20 verschiedenen Nuancen möchten viele ungesehen wissen. Deshalb werden Haarfärbemittel stets ein begehrter Artikel bleiben. Wir warnen hierdurch ausdrücklich, sich den schädlichen Bleimittel zu bedienen, denn manche trübe Erfahrungen sind damit gemacht; ebenso sind die Mittel aus *argentum nitricum* (Höllenstein) bereit, wegen ihrer damit erzielten grünlichen und röthlichen Farben nicht zu empfehlen. Herr Parfümerie-Fabrikant Müller in Leipzig hat ein Mittel erfunden,

Nussöl-Extract

genannt, dessen Unschädlichkeit von einem vereideten Gerichts- und Handelschemister bestätigt ist, zur Conserivation der Haare das Beste ist, vorzügliche Farben erzielt und wegen seiner Einfachheit in der Anwendung mit Recht zu empfehlen ist. Dasselbe ist in Gläschchen à 80 Pfennige zu haben bei

Fr. May in Bischofswerda.

„Neuesten Nachrichten“

haben in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine Verbreitung erlangt, welche von nur wenigen Blättern Deutschlands auch nur annähernd erreicht ist.

30,000 Exemplare

umfassen die gegenwärtige Ausgabe. Durch das frühe Steigen derselben veranlaßt und um zahlreichen an uns herangetretenen Wünschen zu entsprechen, haben wir uns entschlossen, vom 1. Juli ab unseres Tageblatt eine Berggrößerung und entsprechende Versicherung an Inhalt zu thun werden zu lassen. Um Bedenken wider unser unausgesetztes Wemmen dahin gerichtet sein, nicht nur die strenge Unparteilichkeit des Blattes auf politischem, sozialem, finanziellem und den anderen Gebieten zu erhalten, sondern auch durch Erweiterung des Kreises unserer Mitarbeiter die Reichhaltigkeit des von uns gebotenen zu mehren, sowie überaupt allen an uns gestellten Wünschen unserer Leser soviel wie nur irgend möglich zu entsprechen.

Der Abonnementspreis beträgt nur Rmf. 2,75 per Quartal incl. Postprovision. (Bei verlangter Zustellung in's Haus tritt eine weitere Gebühr von 50 Pf. pro Quartal hinzu.)

In der Annahme, den Bedürfnissen derjenigen Zeitungsleser damit zu entsprechen, denen der Mangel an Muße es wünschenswert macht, die Tages-Neuigkeiten in etwas gedrängter Form zu erhalten, werden wir vom 1. Juli ab unter dem Namen

„Tages-Nachrichten“

des Weiteren auch eine nur achtseitige Ausgabe unseres Blattes herausgeben, auf welche wir Separat-Abonnements entgegennehmen.

Diese Ausgabe erscheint Morgens täglich, auch Montags, und wird in Berlin so zeitig mit den Nachrichten spät, daß sie in den meisten Provinzialstädten Morgens zur gleichen Zeit wie in Berlin zur Austragung gelangt. Die „Tages-Nachrichten“ werden gleich prominent wie unsere Hauptausgabe in etwas gedrängter Weise, über alle wichtigen Vorgänge auf politischem, sozialem, wissenschaftlichem und mercantilem Gebiete unparteilich berichtet und, gleich den „Neuesten Nachrichten“, reichhaltigen Unterhaltungstheft bilden. — Unter Goursatet wird in den „Tages-Nachrichten“ bei thäglichster Vollständigkeit durch Hinzufügung der vergleichenden Course des Vorabes und einiger anderer weniger dringend erforderlichen Rubelen ai den Umlauf einer Seite beschränkt, so daß für den berichtenden und unterhaltenden Theil nahezu sieben Seiten zu Gebote stehen werden.

Der Abonnementspreis für die „Tages-Nachrichten“ beträgt nur Rmf. 2,25 per Quartal.

Berlin, den 15. Juni 1882.

Die Verwaltung

der „Neuesten Nachrichten“ u. der „Tages-Nachrichten“. Abonnements bitten wir geneigtst frühstmöglich der Post oder den Spediteuren zugestellt zu lassen. — Probenummern werden gratis überwandt.

Diesbezügliche Erfragen sind an die Administration, Potsdamer Str. 21 a, zu richten.

Ein Kleiderschrank

ist zu verkaufen Spargasse Nr. 174.

Ein neuer Handwagen steht zum Verkauf in der Schmiede zu Rothnaußlich.

 Eine Kalbe, gleich zum Raiben, ist zu verkaufen in Schubrunn Nr. 7.

Zu mieten gesucht Platz in einer Scheune für ca. 60 Etr. Heu. Von wem? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gebr. Leder's balsamische Erdnussöl-Seife ist als ein höchst mildes, verschönendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Rasiersoße gebraucht, gibt sie einen dicken, lange stehenden Schaum und macht das Barthaar weicher als jede andere Seife. Gebr. Leder's balsam. Erdnussöl-Seife ist à Stück 30 Pf., 4 Stück in einem Packet 1 Mk. fortwährend leicht zu haben in Bischofswerda bei Fr. May.

8 Pf. Seimhonig = 5 Pf.

8 Pf. Leckhonig = 6 Pf. 35 incl. Timer portofrei gegen Nachnahme.

Soldau, Süneburger Haide.

E. Dransfeld, Imkerei.

Ein Logis mit Laden ist zu vermieten, 1. October beziehbar Albertstraße 54.

Zu vermieten ist ein schönes Logis, bestehend in großer u. kleiner Stube, zwei Kammern, Küche, Keller, Waschhaus- und Gartenbenutzung, sofort oder 1. October beziehbar am Wühlbassin Nr. 171 R.

Warnung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß in der von mir erpachteten Gräfenthal jeden Freien unanständig mit 3 Pf. zu Gunsten der Ortsvereinigung bestraft lassen werde. Eltern werden für ihre Kinder, welche antwortlich gemacht. Gebr. May.

Gras-Verkauf.

Das auf der Wiese bei der Schleifer-mühle (circa 3 Scheffel) noch anstehende Gras ist sofort zu verkaufen. Näheres

Mittergut Wohla.

Lärchen-Pfosten,

ausgetrocknet, gute Ware, 2 Zoll stark, empfiehlt zu billigen Preisen. Desgl. sind einige Hundert Bellen trocken, mit starken Knüppeln versehenes Birken-Holz preiswert abzugeben beim Zimmermeister Wilhelm Schulze.

Das 2½dige massive gebaute Haus Nr. 9 in Brößnig bei Seitschen, in welchem früher die Bäckerei betrieben wurde und sich zu jedem andern Geschäft gut eignet, mit schönem großen Gras- und Gemüsegarten, 5 Minuten vom Bahnhof, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähe zu erf. in der Hofmühle zu Gr. Seitschen.

Ein Scheunpannen, sowie ein großer Keller sind zu vermieten.

Näheres große Kirchgasse Nr. 150.

Ein Körnwagen, unter zweien die Wohl, ist billig zu verkaufen in Rückersdorf Nr. 48a.

Deut und Settag von Friedrich May, verlegt unter Verantwortlichkeit von Carl May in Bischofswerda.